

Grabstein und die Anzeige zum Jahrgedächtnis. Dem sind eine Sammlung von Sinsprüchen und Erläuterungen zu schmückenden Symbolen, die z. B. in Todesanzeigen oder auf Grabsteinen Verwendung finden, beigelegt. Außerdem ist ein praktischer Ratgeber mit dem Titel „Was tun im Trauerfall?“ abgedruckt.

Es ist dem Buch zu wünschen, daß es eine große Resonanz findet, da es eine sehr nützliche Handreichung darstellt. Es sollte in den Büros von Bestattungsunternehmen und Pfarrgemeinden griffbereit liegen, um es zur Einsicht anbieten zu können. Josef Schmitz

Das Totengebet in Nachbarschaft und Gemeinde. Sieben Gebetseinheiten. Hrsg. von Martina BECKMANN u. a. Kevelaer 1998: Butzon & Bercker. 135 S., kt., DM 16,80 (ISBN 3-7666-0165-2).

In zahlreichen Gemeinden ist es seit alters üblich, daß sich Gläubige zwischen Tod und Begräbnis eines ihrer Mitglieder zur sog. Totenwache (Totengebet) versammeln, um für den Verstorbenen bzw. die Verstorbene zu beten. Nicht selten leiden solche Gottesdienste allerdings unter einer monotonen Gleichförmigkeit. Um hier Abhilfe zu schaffen, bieten Martina Beckmann, Richard Steilmann und Hildegard Vogel sieben Gebetseinheiten zur Auswahl an, deren Lieder und Texte nach einem bestimmten Motiv zusammengestellt sind: „Brücke – Hinübergehen zu Gott“, „Weg – Spurensuche auf dem Lebensweg“, „Bahnsteig – Ankommen bei Gott“, „Maria – Mutter unter dem Kreuz“, „Weizenkorn – Im Tod ist Leben“, „Baum – Zeichen der Hoffnung im Tod“ und „Kreuz – Einer trage des anderen Last“. Im Zentrum jedes Wortgottesdienstes steht eine Bildmeditation, die die Mitfeiernden zu einer Besinnung auf Leben und Tod einlädt. Josef Schmitz

Hinweise

EMMANUELLE, Mère: *Mitten unter Menschen am Rand.* Die „Mutter der Müllmenschen von Kairo“ erzählt. Reihe: Zeugen unserer Zeit. München 1998: Verlag Neue Stadt. 87 S., kt., DM 19,80 (ISBN 3-87996-389-4).

Die Geschichte von Schwester Emmanuelle, der belgischen Sionsschwester, die vier Jahrzehnte Kinder in vielen Ländern betreute, ehe sie mit 62 Jahren nach Kairo in die „Müllberge“ ging, um dort unter und mit den Armen zu leben. Sie erzählt von ihren Erfahrungen, mehr noch von dem, was sie antrieb: die Begeisterung für Jesus, das durchzieht ihre Schilderungen, nicht ein Opfer oder Verzicht, sondern eine ungebrochene – man hat fast den Eindruck: unzerbrechbare – begeisterte Liebe zu Jesus und der Wunsch, mit dem armen Jesus zu leben. Schwester Emmanuelle ist, was ihre Novizenmeisterin ihr als Ideal mitgab: eine starke Frau. Eine Frau, die sich mit den Herausforderungen des Denkens – sie studierte Philosophie und andere Religionen ebenso wie Exegese – und mit denen der Existenz auseinandersetzte, die getragen ist von der Liebe zu den Armen, einer Liebe, die nicht – wie sie immer wieder betont und in Beispielen verdeutlicht – Gefühl ist, sondern aktive Zuwendung. Ihr Buch ist eine Ermutigung, eine Herausforderung und ein beeindruckendes Zeugnis.

JOHANNES PAUL II.: *Wir fürchten die Wahrheit nicht.* Der Papst über die Schuld der Kirche und der Menschen. Graz, Wien, Köln 1997: Verlag Styria. 240 S., geb., DM 30,- (ISBN 3-222-12495-7).

Kritik an der Kirche der Vergangenheit und Gegenwart ist heute weit verbreitet, wobei oft hervorgehoben wird, daß sie so gut wie nie aus dem Mund und der Feder hoher Amtsträger der Kirche stamme. Wenn das stimmt, dann ist dieses Buch eine Ausnahme, denn hier

ist es der gegenwärtige Papst, der bemerkenswerte Aussagen über Versäumnisse der Christen und der Kirche macht, wobei kaum einer der von den Kritikern immer wieder erhobenen Vorwürfe ausgelassen wurde. Der Papst bekennt sich nicht nur zu den Fehlern, die im Zusammenhang mit dem Fall Galilei, der Sklaverei und Zwangstaufen, den Kreuzzügen und dem Antisemitismus sowie der Inquisition begangen wurden, er bittet auch mit eindringlichen Worten um Vergebung. Allerdings spricht er in diesem Zusammenhang auch von Fehlentwicklungen der modernen Gesellschaft, u. a. über das Problem Armut und Hunger, Kriege, Zerstörung der Umwelt und moralische Anarchie, Probleme, an denen die Kirche nicht tatenlos vorübergehen kann, wenn sie ihrer Sendung und ihrer Verantwortung treu bleiben will. Katholiken stehen heute häufig den Anschuldigungen, die gegen die Kirche erhoben werden, hilflos gegenüber. Dieses Buch bietet ihnen wertvolle Argumentationshilfen, den Vorurteilen sachlich entgegenzutreten, was nicht mit der Leugnung unbestreitbarer alter und neuer Versäumnisse und Fehler verwechselt werden darf.

KIESER, Gabriele: *Christus im Armen*. Zur Bedeutung der Armut und des Armen bei Léon Bloy. Reihe: Studien zur systematischen und spirituellen Theologie, Bd.18. Würzburg 1997: Echter Verlag. X, 213 S., kt., DM 39,- (ISBN 3-429-01829-3).

Léon Bloy, der sein Leben in Armut und Not fristen mußte und im äußersten Elend starb, wurde bekannt als Wegbereiter der modernen neukatholischen Literatur in Frankreich. Er kämpfte leidenschaftlich für eine innere Erneuerung des Katholizismus, gegen die Unterdrückung der Armen, gegen Ungerechtigkeit und Grausamkeit, gegen die Sathheit des Klerus und ein verbürgerlichtes Christentum. Obwohl ihm literarischer Erfolg versagt blieb, hat er dennoch auf die katholische Erneuerungsbewegung in seinem Heimatland zu Beginn des 20. Jhs. großen Einfluß ausgeübt.

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit Bloys zentralem Thema, dem Mysterium der Armut, über das in den vergangenen Jahren auch hierzulande viel diskutiert wurde. Wer sich auf Bloys beim ersten Hinsehen befremdliche Gedanken einläßt, wird bald feststellen, daß die meisten der heute gegebenen Antworten auf das Problem der Armut viele Fragen offenlassen, weil sie nicht zu dessen Kern vorstoßen. Das Buch bietet keine angenehme Lektüre, aber es trägt dazu bei, Menschen zu größerem solidarischen Handeln anzutreiben.

BÜNKER, Öser Dieter: *Die Güte des Meisters wiegt mehr als ein Berg*. Weisheitsgeschichten. Herder/Spektrum, Bd. 4686. Freiburg 1998: Herder. 192 S., kt., DM 17,80 (ISBN 3-451-04686-5).

Öser Bünker ist buddhistischer Mönch. Aus den Traditionen der fünf Weltreligionen hat er Geschichten von der Begegnung zwischen Meister und Schüler gesammelt. Nach einer kurzen Einführung über die Bedingungen, unter denen die Zusammenarbeit – wie er es nennt – zwischen Meister und Schüler gelingen kann, legt er die Geschichten, nach den Religionen geordnet vor. Es sind zum wenigsten Teil jene gängigen Geschichten, wie sie inzwischen in allen geläufigen Sammlungen zu finden sind oder in geistlichen Büchern zitiert werden, sondern fast durchgehend wenig bekannte und geläufige Erzählungen.

SCHAFFER, Ulrich: *Alles beginnt, wo du stehst*. Stuttgart 1997: Kreuz Verlag. 53 S., Hardcover, DM 14,80 (ISBN 3-7831-1600-7).

SCHAFFER, Ulrich: *Vertraue dem Leben*. Stuttgart 1998: Kreuz Verlag. 52 S., Hardcover, DM 14,80 (ISBN 3-7831-1599-X).

Im Kreuz Verlag gibt es eine „Edition Schaffer“, in der bereits einige seiner ansprechenden Text-/Bildbändchen erschienen sind. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß Wort und Bild – Schaffer fotografiert selber – aufeinander abgestimmt sind. Wer die Texte gelesen und die Bilder betrachtet hat, wird gerne andere darauf hinweisen oder sie ihnen zum Geschenk machen.